

Leidensweg – Gnadenweg

Gegen Ende Juli bekam ich Borreliose, die aber erst am 10. August als solche erkannt und behandelt wurde, wobei es mir schon nicht so gut ging. Am Wochenende vom 14.-16. August sah ich in unserem Garten, wie sich da immer wieder schwarze Schattenwesen heimtückisch herumtrieben, da hatte ich bereits einen ersten, aber nicht so gravierenden Schwindelanfall mit Übelkeit, der aber nach einem Tag wieder verging.

Am folgenden Montagabend beim Nachhauseweg von einer nachbarlichen Essenseinladung reißt mich plötzlich eine Energie ruckartig herum, es ist wie ein Schlag ins Gleichgewichtszentrum und es schleudert mich auf ein Mülltonnenhäuschen, an dem ich mich festhalte, bevor ich in die Knie gehe. Alles dreht sich und ich habe keinen Gleichgewichtssinn. Meine Frau Lilo hilft mir auf, stützt mich und führt mich nach Hause, was allein nicht mehr möglich ist. Dies war ein dämonischer und sehr wirksamer Frontalangriff, wie mir später bewusst wird.

Die nächsten Tage nehmen Drehschwindel und Übelkeit immer mehr zu, es ist kaum zu ertragen, alles dreht sich und ich erbreche ständig - ein schrecklicher Zustand. Lilo ruft den ärztlichen Bereitschaftsdienst, der mich per Sani ins Krankenhaus einweist. Dort wird der Zustand für Tage erstmal noch schlechter. Ich bin schier verzweifelt, weine in den Armen meiner Frau.

Seit meiner Kindheit werde ich sehr leicht schwindlig und mir wird gleich schlecht, wenn sich etwas mit mir dreht, oder auch ohne mich, wenn ich zusehe. Deshalb konnte und kann ich weder Karussell fahren noch mich im Kreis drehen und beim kurvigen Autofahren wird mir schlecht, wenn ich hinten sitze ... und jetzt sowas ...

... wenn dieser Zustand immer so bliebe? ... wenn Gott das so möchte? ... kann ich jetzt sagen: „Dein Wille geschehe!“? - Nein, das konnte ich nicht, meine Gedanken waren diese: „Wenn das immer so bliebe, möchte und kann ich nicht mehr leben ...“ - Aber zu etwas konnte ich „Dein Wille geschehe!“ sagen, nämlich, dass ich nun bereit bin, das abzugeben und loszulassen, was der Vater um meines Heiles willen weghaben möchte. Noch nie zuvor hatte ich diese drei Worte so inniglich und wahrhaftig gesprochen.

Ab dann stehen jede Nacht drei Engel mit einer Kerze in der Hand am Fußende des Krankenbetts. Das hat mir sehr gut getan und auch eure Zusprüche und Gebete, liebe Geschwister. Am Abend des Gebetsaufrufs in der 'Kleinen Herde Jesu' betritt Jesus das Krankenzimmer, beugt sich über mich und nimmt mich in Seine Arme.

Zum MRT für die Gehirntumoruntersuchung soll ich ein Kontrastmittel gespritzt bekommen, wofür eine neue Nadel gelegt wird. Da überkommt mich ein seltsames Gefühl, dass es nicht gut ist, so ein Mittel im Körper zu haben. Ich übergebe es Jesus. Beim MRT sagt der zuständige Fachmann, dass er kein Kontrastmittel spritzt. Ich erwidere, dass die Stationsärztin extra dafür einen neuen Zugang hat legen lassen. Er holt deswegen seine vorgesetzte Ärztin, die auch meint, dass da jetzt kein Kontrastmittel nötig sei.

Danke Jesus.

In der MRT-Röhre verbinde ich mich mit Jesu Liebe und sehe plötzlich Sein Herz. Dann sehe ich, wie kleine Teilchen davon rausfliegen. Und sehe und spüre erst, dass ich, und dann, dass alle Seine Herzenskinder ein herausgenommenes Teil Seines Herzens sind, und dass diese Teile, also wir, wieder darin eingefügt werden sollen, müssen und dürfen, damit das Herz unseres himmlischen Vaters wieder vollständig ist. In dem Moment werde ich in Sein Herz eingefügt, und während es um mich laut wummert und hämmert bin ich göttliche Liebe und erlebe mit Freudentränen das Herz Jesu.

Bislang war ich allein im Krankenzimmer, doch nach 5 Tagen kommt ein Mann dazu, der keine gute jenseitige Begleitung hat und sich sehr eigenartig verhält, wobei er mit heruntergelassener Hose und etwas verwirrt im Zimmer herumgeht und ständig in seinen Sachen wühlt. Da hab ich Jesus gesagt, dass ich eigentlich lieber allein wäre, da die weitere Zeit sonst aufgrund dieser Person sehr unruhig und anstrengend für meinen Zustand sei. Eine Stunde später wird der Mann in einen anderen Raum verlegt.

Um Mitternacht kommt ein neuer Patient mit Herzfehler ins Zimmer. Tags darauf schreibe ich an diesem Bericht (was nur geht, weil ich intensive geistige Unterstützung habe), da sagt er: „Schreiben Sie ein Buch?“ - Ich denke: `Wie kommt er jetzt da drauf, er sieht mich doch zum ersten Mal´ und antworte: „Ja, ich schreibe christliche Bücher.“ und füge sicherheitshalber hinzu: „... aber sehr christliche.“ Daraufhin ist er ganz interessiert, erzählt mir seine leidvolle Lebensgeschichte (Vater unbekannt, Pflegefamilie, Obdachlos, Drogen, Tochter weggenommen, da Mutter Satanistin, jetzige Frau depressiv ect.), und auch, dass er an eine übergeordnete kosmische Energie und göttliche Führung glaubt und dass er Begegnungen mit Jenseitigen hatte. Im weiteren Gespräch bringe ich ihm Jesus Christus als schau- und berührbaren Schöpfergott nahe, wodurch er nachdenklich wird. Am nächsten Tag habe ich ihm das Crash-Buch geschenkt. Deshalb hat der Vater also das Zimmer frei gemacht, und nicht, weil ich allein sein wollte.

Zustand und Perspektive: Es wird wohl ein längerer Heilungsprozess werden, mein Gleichgewichtssinn ist geschädigt, ich werde erst wieder lernen müssen, normal zu gehen und mich wieder frei zu bewegen - jetzt gehe ich wie ein Betrunkener. Körper- und vor allem Kopfbewegungen kann ich nur ganz langsam und mit Bedacht ausführen, mein Sehen ist beeinträchtigt. Medizinisch nennt sich die Erkrankung Neuritis vestibularis, der Ohrnerv ist entzündet, vermutlich durch eine Virusinfektion oder -reaktivierung oder eine Durchblutungsstörung. Die genauen Krankheitsursachen sind allgemein unklar. Der Verlauf ist relativ günstig. Beim größten Teil der Patienten ist nach 12 Wochen der Gleichgewichtssinn wieder vollständig hergestellt, bei einem weiteren Anteil besteht zu diesem Zeitpunkt zumindest eine teilweise Besserung.

Das ist die diesirdische Diagnose, die weder einen jenseitigen Auslöser noch eine überirdische Heilperspektive und heilende Macht berücksichtigt. Deshalb ist alles möglich. Wobei mir Jesus mitteilt, dass in diesem Fall ein längerer Heilungsprozess besser sei als eine rasche Genesung oder Spontanheilung, damit sich das neue Leben in der weiteren Demütigung und Seelenkonsolidierung langsam und beständig festigen kann. Es geht ja um das ewige Leben, dafür kann und darf man schon eine vom Vater vorgegebene Zeitspanne leiden. Das kann ich bejahen.

Ja, dieser radikale Eingriff ist zugelassen vom himmlischen Vater, um meine Seele weiter frei von Sünde zu machen. Etwa eine Woche zuvor hatte ich in lauten Worten gebetet und schonungslos alle meine Sünden Jesus hingelegt, habe mich seelisch nackt gemacht und gefleht, dass Er mich doch frei machen soll von all dem quälenden Ballast meiner noch vorhandenen Materieverfallenheit und -gebundenheit, den ich nicht loswerde in meinem Eigensinn, meiner Lauheit und Schwäche.

Aber bitte denkt jetzt nicht, dass so eine eindringliche Bitte um Gottes Hilfe unbedingt dämonische Angriffe oder schweres Leid nach sich zieht. Doch wenn man es wirklich ernst meint mit der Nachfolge, fährt der Vater beizeiten notwendigerweise schwere Geschütze auf, um Sein Kind frei zu machen, falls es nicht in der Lage ist, selbst etwas loszulassen oder zu überwinden, was eine weitere Vergeistigung verhindert, obwohl es schon tief in Seiner Gnade und Liebe steht. In meinem Fall bestand also eine dringliche Notwendigkeit der Läuterung und Befreiung der Seele. So habe ich des Vaters Liebeernst kennengelernt.

Und denkt bitte auch nicht: 'Wenn der Samuel schon eine große Not braucht, was steht mir dann noch bevor?!' Denn ihr wisst nicht, mit welchen Ketten mein Geist und meine Seele gebunden und beschwert waren und sind für dieses Erdenleben, die fortschreitend gelöst werden müssen.

Jedes gefundene Gotteskind steht unter einem gewissen Schutz des himmlischen Vaters, ansonsten wir größere Probleme hätten. Diesen Schutz lockert Er bei Bedarf - mehr oder weniger. So ist es eigentlich, wenn man es recht betrachtet, gewissermaßen Sein Wille, Sein Not-Wille für Sein weltgefangenes Kind, wenn es erkrankt, wenn es in irdische und/oder seelische Not gerät oder, wie in meinem Fall, wenn satanisch gegen es gehandelt wird. So dienen letztendlich alles Übel und alles Böse dem Guten.

Selbstverständlich ist es besser, dem Vater etwas ohne Not hinzugeben, allein aus Liebe zu Ihm die Welt und den Sündentod zu lassen, und auch auf die scheinbar kleinen Genusshindernisse zu verzichten, wenn man diesen Weg wahrhaftig beschreiten möchte. Ansonsten geht es auch anders, wie man sieht. Doch findet Sein Kind in der Annahme des Leids Jesu Barmherzigkeit und Liebe und Er macht alles wieder gut. Dann nimmt Er Sein Kind in Seine Arme noch viel inniglicher, als es zuvor jemals möglich war. So bin ich jetzt über diese barmherzige Zulassung, Zubereitung und den Prozess weiterer Freiwerdung voller Dankbarkeit und Freude, auch wenn noch eine längere Leidenszeit vor mir liegt.

Ich hab dem Vater auch gesagt, dass es mir leid tut für die Geschwister, die doch so gern Sein Wort hören, jetzt es jedoch offen ist, wie, wann und ob ich wieder in der Lage sein werde, Feierstunden zu halten, da die Körper-Seele-Verbindung noch einige Zeit nicht wieder richtig funktioniert und meine Seele eine komplette Neuausrichtung bekommen hat und weiter bekommt. Da hat Er gesagt:

„Mein Sohn, es ist schon gut so, denn deine Geschwister sollen selbst mit Mir in Verbindung treten. Zu allen Meinen Mich wahrhaft Liebenden will Ich selbst in ihren Herzen sprechen (können). Meine Lieben, Ich habe euch die letzten Jahre sehr verwöhnt mit Worten aus Meinem Herzen durch diesen Meinen Sohn. Nun ist es an der Zeit, dass ihr erstens euch noch mehr Mühe gebt an deren Umsetzung, denn Meine Worte haben nicht

so sehr Unterhaltungswert, als dass sie Lebendigkeit in euch erzeugen sollen durch euer Tun danach, und zweitens soll durch eben dies euer Liebetun zu Mir und zu euren Nächsten Mein Wort in euch erstehen, welches ist Mein Leben und ist Meine Liebe und ist Mein Geist ewiglich.

So glaubet es wie Ich es euch sage, dass Ich zu jedem von euch im Herzen spreche, doch ihr müsset in der Abkehr von der Welt hinhorchen und zuhören. Zuerst kommen Meine Gedanken als Impulse aus der Tiefe eurer Seele, aus eurem Geist, das bin bereits Ich, und dann öffne Ich Mich in euren Herzen und verströme Mich dort und hier lieb- und wortreich. Doch noch viel näher müsst ihr an Mich heranrücken und die Welt hinter euch lassen, sonst geht es nicht.

Prüfet also eure Sehnsucht, ob sie wahrhaftig ist oder ob es eine `möchte-gerne-aber-Sehnsucht' ist. Schreibt euch das ins Herz, Meine Kinder, damit eure Sehnsucht und euer Liebewollen sich verwirklichen können in Mir. Amen, Meine Kinder, Amen.“

Weiter spricht der Vater, dass Er stets mit Herz und Kreuz bei Seinem Kind einzieht. Und Er sagt, wir dürfen das Kreuz nicht verschmähen oder gar fürchten, denn für die Seinen ist es auch das Zeichen der Kindschaft. Wen Er liebt, den züchtigt Er beizeiten um des Heiles willen. Ja, in jedem Kreuz ist ein Schatz enthalten, den nur die Demut öffnen kann, und durch das bedingungslose Vertrauen und die Hingabe an unseren himmlischen Vater nimmt man diesen Schatz an sich. Der Schatz ist Er selbst, der uns dann erfüllt mit dem Heiligen Geist der ewigen Liebe. Das ist die Auferstehung der Seele in den göttlichen Geist.

„Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“ heißt es. Diese Erde nennt man auch das Tal der Tränen, das gilt sowohl für die Blinden als auch für die Sehenden. Wobei die eigenliebigen Tränen der Verblendeten und Blinden meist in der Erde Tod versickern, der Sehenden Tränen aber in das Herz unseres himmlischen Vaters fließen und sich dort vereinen mit den Blutstropfen des Lammes, die göttliche Barmherzigkeit tragen dorthin, wo ewiges Leben entstehen und erstehen soll.

Liebe Geschwister, soweit der Bericht eines Sünders, der Gnade gefunden hat vor Gott, und der es dem Vater wert ist, sein Kreuz tragen zu dürfen, welches das Zeichen Seiner großen Liebe zu uns ist. Ohne das Kreuz wären wir alle auf ewig verloren, sowohl im Sinne der Kreuzigung Jesu als auch im Sinne des eigenen zeitweiligen Kreuztragens, das uns wahre Demut schenkt, ohne die - aufgrund der Verhältnisse, in die wir hineingeboren sind -, wahre Liebe zu unserem himmlischen Vater nicht möglich wäre und somit keine Eingeburt in den Gottesgeist.

Seit heute, 26. August, bin ich wieder zuhause.

Euer Samuel